

Kampagne „Uns geht's ums Ganze - Mädchen und Frauen für Selbstbestimmung“

Auf dem Streetlife - Festival in Schwabing

von Birgit Schweimler

Mit über 210.000 Besucherinnen und Besuchern hat das Streetlife-Festival von Green City am 9./10. Juni wieder gezeigt, dass autofreie Straßen mit tollen Aktionen belebt werden können.

Zahlreiche Informationsstände, vielfältige kulinarische Angebote und Musikbühnen zwischen Siegestor und Odeonsplatz lockten zahlreiche Menschen auf die Leopoldstraße.

Das Münchner Fachforum für Mädchenarbeit war mit der Kampagne „Uns geht's ums Ganze-Mädchen und Frauen für Selbstbestimmung“ dabei und am Sonntag wurden von Vertreterinnen des Netzwerkes zahlreiche Interviews und Gespräche mit Mädchen und Frauen geführt.



Anerkennung und Zuspruch für die Kampagne

Den Interviewpartnerinnen vor der Kamera wurden jeweils drei Fragen gestellt:
Was verstehen Sie unter Selbstbestimmung?
Was verstehen Sie unter Schönheit?
Wie erleben Sie die Darstellung von Mädchen und Frauen in den Medien?

Viele Mädchen und Frauen wollten nicht vor der Kamera sprechen und kamen ohne Videoaufnahme mit den Veranstalterinnen der Kampagnen-Aktion ins Gespräch oder schrieben ihre Gedanken auf die Kampagnenkarten. Auch Männer und Paare blieben stehen und diskutierten mit.

Auffallend viel Anerkennung und Zuspruch gab es für die Kampagne, mit Aussagen wie, „Toll, dass endlich mal was gegen den Sexismus gemacht wird...“ „Nur Mut, weiter so...“, „Wir Frauen müssen wieder auf die Straße gehen, um für unsere Selbstbestimmung zu kämpfen...“.

„Gleichberechtigung und Emanzipation gibt es nur auf dem Papier, nichts hat sich wesentlich geändert...“.

Schönheit kommt von Innen

Die Ergebnisse der Interviews und Gespräche zeigen, dass die meisten der angesprochenen Mädchen und Frauen unter Selbstbestimmung ein eigenständiges Leben, Unabhängigkeit und Freiheit verstehen. Schönheit ist demnach für nahezu alle Mädchen und Frauen vor allem Schönheit die von „Innen kommt...“.

Eine Studentin sagte zum Thema Schönheit, „wenn ich 30 bin betrifft mich das Schönheitsideal gar nicht mehr, dann bin ich ohnehin out...“

Die Mutter die mit ihrer kleinen Tochter an den Stand kam, antwortete bei der Frage nach ihrem Verständnis von Selbstbestimmung:
„Ich bin nicht selbstbestimmt. Ich bin alleinerziehend und finanziell abhängig, über mein Leben entscheiden Andere. Ich habe kein volles Einkommen, weil ich mich um meine Tochter kümmere und kann die Miete in München kaum bezahlen.“

Interessant waren auch zum Teil die Antworten von älteren Frauen bei der Frage nach der Darstellung der Mäd-



chen und Frauen in den Medien, „ die Jugend ist halt heute anders, viel freier als zu unserer Zeit...“, sagte zum Beispiel eine Frau. „Die Bilder in den Medien sind schon manchmal übertrieben sexistisch aber so ist das nun mal heute...“, meinte eine andere Frau zum Thema Schönheit und fügte hinzu, „für uns ältere Frauen hat das mit dem Schönheitsideal sowieso keine Bedeutung mehr, wir können doch ganz locker sein und müssen nicht mehr schön sein wie die Jugend...“

Fern von Gut und Böse

Vor allem die jungen Frauen skandalisierten in den Interviews die Idealbilder und die sexistische Darstellung von Frauen in den Medien. Zugleich wirkten diese Frauen verunsichert was ihre eigene Identität betrifft. So meinte eine Frau, „ Schönheit in den Medien ist alles was ich nicht bin und nie sein werde“... Eine andere junge Frau sagte resigniert, „wenn ich ins Fernsehen schaue oder Werbeplakate ansehe, bin ich als junge Frau mit meinem Aussehen und was mich sonst so ausmacht doch fern von Gut und Böse...“.

Eine Mutter erzählte „ meine Tochter schaut auch immer Heidi Klum im Fernsehen und findet die dünnen Mädchen so toll, die da mitmachen. Sie sagt, in der Schule reden alle Mädchen nur von der Sendung...“ Am Rand hörte eine Lehrerin das Interview mit und ergänzte, „Ich mache mir auch große Sorgen um meine Schülerinnen... alle wollen nur noch dünn sein und benehmen sich wie Lolitas. Mädchen die nicht so drauf sind werden ausgegrenzt und gemobbt...“

Noch eine Mutter fragte, „ meine Tochter weiß halt nicht so genau was ihr gut tut, sie denkt zum Beispiel an Schönheitsoperationen und bespricht alles mit ihren Freundinnen, wie soll ich da noch Einfluss nehmen ?“

Medien wie internet, Fernsehen, Werbeplakate und andere, vermitteln für die meisten Interviewpartnerinnen ein überwiegend sexistisches Bild von Weiblichkeit. Diese Wirkung verletzt offensichtlich insbesondere die Mädchen und Frauen, die



sich hier nicht zugehörig fühlen oder gar nicht erst angesprochen werden. Zwei junge Frauen im Rollstuhl waren zum Beispiel sehr an der Kampagne interessiert aber vor die Kamera wollten sie in keinem Fall „ das ist nichts für uns...“

Mehr Vielfalt erwünscht!

Das Münchner Fachforum für Mädchenarbeit und die Kooperationspartnerinnen, die diese Kampagne unterstützen, haben ein großes Interesse daran, dass Mädchen und Frauen sich die scheinbaren Ideale der Modewelt nicht länger vorgaukeln lassen, dass sich endlich etwas ändert am einseitigen weiblichen Erscheinungsbild in den Medien und dass Diskriminierung sowie Gewalt gegen Mädchen und Frauen ein Ende haben.

Um deutlich mehr Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit in unserer Gesellschaft zulassen zu können sowie Diskriminierung und Gewalt entgegen zu wirken, bedarf es aus Sicht der Kampagnen-Organisatorinnen unter anderem auch einer deutlichen Veränderung der vorhandenen Medien- und Filmindustrie.

Das Münchner Fachforum für Mädchenarbeit wird beim nächsten Streetlife-Festival am 9. September jedenfalls wieder dabei sein.



Birgit Schweimler ist Mädchenbeauftragte beim Sozialreferat/Stadtjugendamt München. Sie ist bei der Jugendamtsleitung auch für die Querschnittsaufgaben gender, interkulturelle Öffnung, Behinderung/ Inklusion und sexuelle Identität zuständig. Die Diplom Sozialpädagogin führte beim Streetlife-Festival die Interviews mit der Kamera.

Alle Fotos v.i.d.P , B.Schweimler